



# DER JUGEND TRAUEN

Ein Rückblick ...



JUGENDPASTORALINSTITUT  
DON BOSCO



## WIE ALLES BEGANN:

Die AGJPO-Vorstände  
auf der Suche ...





## AGJPO-Vorstandssitzung im JPI in Benediktbeuern am 15. und 16. Mai 2015



Entwicklung der Projektidee, des Konzepts sowie des Flyers

Projekt der Deutschen Ordensobernkonzferenz

# Der Jugend trauen

## Charismen-orientierte Impulse zum Dialog



## Projektziele

- Vergewisserung des Profils und der Identität der teilnehmenden Ordensgemeinschaften
- Entwicklung von Perspektiven einer evangelisierenden Jugendpastoral gemäß dem Charisma der Gemeinschaften
- Stärkung für die Begegnung mit jungen Menschen

## Wer kann am Projekt teilnehmen?

### Variante A

Schwestern und Brüder einer Gemeinschaft oder Ordensfamilie

### Variante B

Einzelne Interessierte in vergleichbaren Arbeitsfeldern:

**17. – 19. Februar 2016:** Berufungspastoral

**9. – 11. März 2016:** Kirchengemeinden und Jugendverbandsarbeit

**4. – 6. April 2016:** Jugendhilfe

**27. – 29. Juni 2016:** Schule

Alle vier Workshops finden im Raum Würzburg statt.

Fachliche Begleitung der einzelnen Termine jeweils von Mitarbeiter/-innen des JPI und einem Mitglied des Vorstands der AGJPO.



**Vorstellung bei der DOK-  
Vollversammlung  
von 8. – 10. Juni 2015  
in Vallendar**



**Anmeldung von insgesamt 13 Gemeinschaften**

**Beiratssitzung am 29.10.105  
in Rheinbach:  
Konkretisierung der Workshops**

# Beirat

## **Vorsitzender der AGJPO**

P. Björn Schacknies SAC

## **Vertreterin des JPI**

Angelika Gabriel

## **Berater aus der Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Dt. Bischofskonferenz**

Paul Metzloff

## **Berater aus dem JPI**

Prof. Dr. Martin Lechner



# Ablauf der Workshops

## 0. „Intro“

Einführung: Jugendpastoral = „Kreative Konfrontation von Evangelium und menschlicher Existenz“

Sensibilisierung für jugendliche Lebenswelten

## 1. Arbeitseinheit: „Berufungswege“

Was hat mich persönlich an der Ordensgemeinschaft, ihrem/ihrer Gründer/in begeistert? Wie war/ist mein Weg in den und im Orden?

*Persönliche und gemeinsame Besinnung auf die eigene Entscheidung und Motivation als Vergewisserung des Charismas und als Ausblick auf das, was evtl. junge Menschen heute daran begeistern könnte*

## 2. Arbeitseinheit: „Ein Vehikel mit bestimmten eingebauten Stärken“

Der Auftrag der Ordensgemeinschaft im Kontext der Reich-Gottes-Botschaft und der Kirche : theologische Verortung

*Impuls – Gruppenarbeit – Ergebnissammlung und Bewertung*

### **3. Arbeitseinheit: „Junge Menschen – beheimatet und auf der Suche!?“**

Einblicke in die Lebenswelt junger Menschen sowie in den Gesamtgesellschaftlichen Kontext einer „fluiden Gesellschaft“ (H. Keupp)

*Impuls und Reflexion*

### **4. Arbeitseinheit: „Jugendpastoral – Was ist das?“**

Vorstellung einer zeitgemäßen Jugendpastoral und einer Jugendpastoral der Orden

*Impuls und gemeinsame Arbeit an der eigenen Verortung innerhalb eines Gesamtkonzeptes*

### **5. Arbeitseinheit: „Unsere Zukunft liegt in Gottes Hand – aber er braucht unser Mitwirken“**

*Visionsarbeit und mögliche künftige Schwerpunkte der Ordensgemeinschaft*

### **6. Arbeitseinheit: „Die nächsten Schritte tun“**

*Konkretisierungen und Aufgabenverteilung*

## UND DANN GING'S LOS:

1. Workshop am 20. und 21. November 2015 in Passau

**Schwestern vom göttlichen Erlöser / Niederbronner Schwestern**

Begleitung: Prof. Dr. Martin Lechner

Teilnehmerinnen: 18 Schwestern



2. Workshop am 12. und 13. Dezember 2015 in Laupheim

## Steyler Missionsschwestern

Begleitung: Sr. M. Vera Perzi und Angelika Gabriel

Teilnehmerinnen: 12 Schwestern und 1 MaZlerin









# Träume

**Vielmehr  
(Berufung)  
mit Jaops!**

... ist ein ...  
...  
...

- Bibel die Spaß macht  
→ kreative Projekte: Theater & Musical
- Liturgie verstehen  
→ Substitution von Zeichen
- Vernetzung: SVDB und der Orden
- spirituelle Angebote  
ernsthafte Auseinandersetzung  
mit: Werten, Identität, Beziehung & Gemeinschafts-  
Glauben (Kultur!)  
bzw. Generation im Alltag
- Jugendlichen & Eltern Ort bieten
- Faceuda in Steyl
- Filme drehen: Kuchen von Laupheim Werbung  
Essen im Fall  
etc.  
... auf HP (Werbung für starke clips auf Youtube)
- Steyl als bekannter & beliebter Ort für Orientierungshilfe  
Projektwochen
- Kontakt zu Schulen (Teilnehmen an Schülerfesten)
- Jugendlichen in der Kirche
- Orte des Glaubenslebens bieten
- Platz für alle & für Trauer, Zweifel, Misserfolg & Glauben

... ist ein ...  
...  
...

... ist ein ...  
...  
...

## \* Gestaltung - Eine Jugendgruppe ist eingeladen ein Raum in unserer Gemeinschaft so zu gestalten wie sie möchte

(Jugendraum)

- Wir laden ein = Discoabend  
Theater  
Konzert  
- Sps. Projekte mitgerollten  
und gemeinsam Lobpreis im Jugendraum.

... ist ein ...  
...  
...

... ist ein ...  
...  
...

## Meine persönliche Bibel schreiben

... ist ein ...  
...  
...

... ist ein ...  
...  
...

Kreatives Programm

- ↳ Musik, Hobbies, Fotografieren, Medien, Party + Tanz

Hande  
Pilger  
Kreuzteller (er)LEBEN

Liebe + ...  
... + schreiben

Leben feiern: Humor / Clown...

Zitieren  
Drama für Eltern  
... erleben

Kirchliches in für  
MUTIGE  
sozialer Einsatz  
i. Richtigkeits etc.

3. Workshop von 22. bis 24. Januar 2016 im Kloster Sießen, Bad Saulgau

### Franziskanerinnen von Sießen

Begleitung: Sr. M. Vera Perzi und Angelika Gabriel

Teilnehmerinnen:

8 Schwestern, 5 Novizinnen, 1 Kandidatin,  
Zeitweise 5 Juniorinnen, 2 „Freundinnen“







kein kirchlicher Ort (geder kann bauernd  
der Ort ist wir vertraut)

spannende, ansprechende Angebot  
ästhetisches Ambiente  
Standort in der Nähe von / an Jugend Treff punkten  
Jug. media • Anwesenheit • um einfach mit zu sein  
mind. 2 verlässliche-konstante Ansprechpartner (A+B)  
günstige, gut abrenkende Räume + Jährliche Anträge  
Vorsch. Ideen: Angebot in einer ruhigen Stadt bei ruhiger Lage  
→ Angebot an einem lehrer verbundenen Angebot in B  
Zusammenarbeit mit anderen pastoralen Seels.  
+ Erziehung.

Standort in Bad Sautzen

Locks like Jesus

Raumverhältnisse vorhanden (Mehrraum, Bäder)  
Antrag der Schweizern • damit Zeit  
Öffnen • Lagerbestände • eine dafür  
Tanzplatz schaffen, Schließsystem, Antriebe; möglichst  
in gerader Linie, nicht zu weit  
in Richtung der Kirche / der Straße • B. Bereich der St. etc

Spontane Begegnungen, Freizeitmöglichkeiten in verschiedenen  
Gruppen (von Schula, Musik, Sport, Jugendgruppen)  
Öffentlichkeit → Führung auf über Programm  
hinweis in die Stadt (z.B. Markt, in Kirche)  
Kopierzone mit Kopieren

Mobilität mehrer Schweizer (DBE, TP)  
Verbindung in Lehrern (pädagogische Begleitung  
fachliche Hilfe, auch durch Erfahrung)  
verschiedene religiöser oder ethischer Ansätze  
(evangelisch, katholisch, etc)

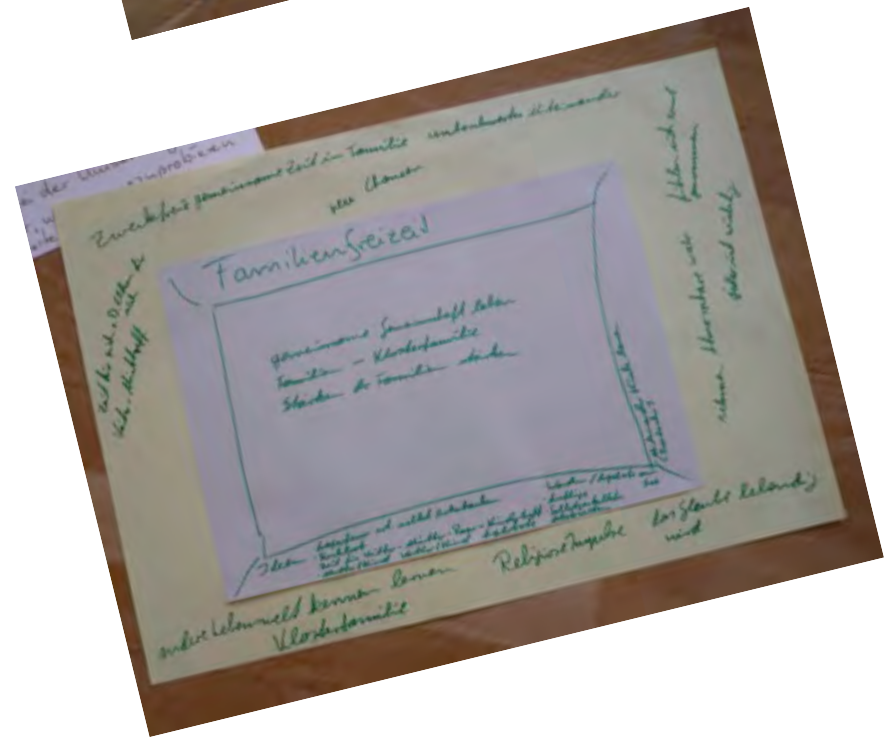
Angebote für Gruppen

J.A.

**Blick**  
• Blickpunkte / Blickwinkel  
• Blickrichtung / Blickhöhe  
• Blickweite / Blicktiefe  
• Blickfeld / Blickbereich

**Zeit**  
• Zeitpunkte / Zeitpunkte  
• Zeitspanne / Zeitspanne  
• Zeitdauer / Zeitdauer  
• Zeitdauer / Zeitdauer

**Ort**  
• Ortsnamen / Ortsnamen  
• Ortsnamen / Ortsnamen  
• Ortsnamen / Ortsnamen  
• Ortsnamen / Ortsnamen



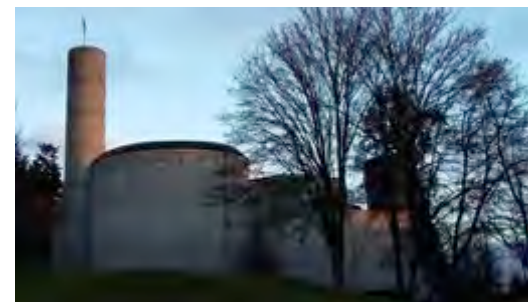


4. Workshop von 27. bis 29. Januar 2016 in Untermarchtal

**Barmherzige Schwestern vom hl. Vinzenz v. Paul**

Begleitung: Sr. Simone Hachen und Angelika Gabriel

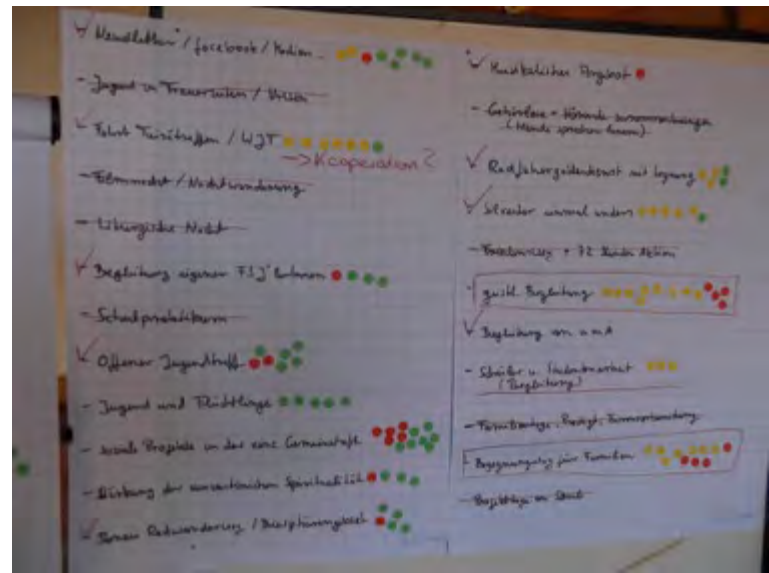
Teilnehmer/-innen: 11 Schwestern plus Superior



*Selten wirkt man Gutes ohne Anstrengung*

Vinzenz von Paul







5. Workshop am 27. und 29. Februar 2016 im Kloster Oberzell

**Dienerinnen der Hl. Kindheit Jesu**

Begleitung: P. Maurus Scholz und Angelika Gabriel

Teilnehmerinnen: neun Schwestern



6. Workshop vom 29. bis 31. März 2016 in Stadl  
**Missionsschwestern vom heiligsten Erlöser**  
**Missionarinnen Christi**

Begleitung: Sr. M. Vera Perzi, Angelika Gabriel und Bernadette Gradl (Praktikantin)  
Teilnehmerinnen: insgesamt 15 Schwestern





7. Workshop vom 10. bis 12. Mai 2016 in Bottrop-Kirchhellen

## Redemptoristen – Jugendkloster Kirchhellen

Begleitung: Sr. Simone Hachen und Claudius Hillebrand

Teilnehmer/-innen: 5 Mitarbeiter/-innen plus zeitweise vier weitere







8. Workshop am 10./11. Juni sowie am 14./15. Oktober 2016 in Dillingen

### Dillinger Franziskanerinnen

Begleitung: P. Björn Schacknies bzw. Sr. Elisa Kreutzer und Angelika Gabriel

Teilnehmerinnen: zwölf Schwestern











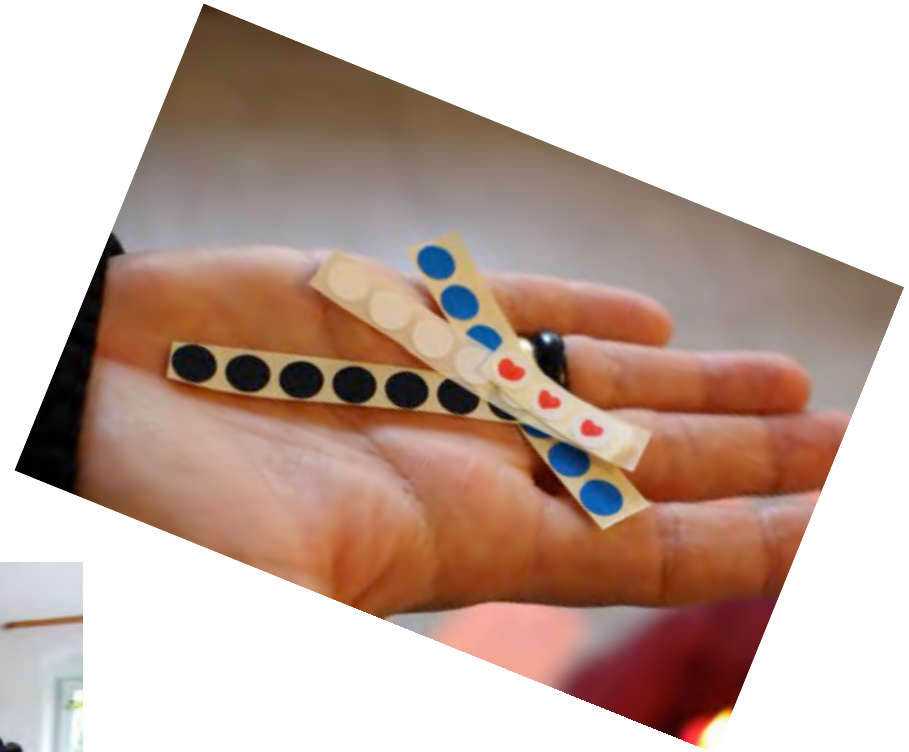
9. Workshop vom 11. bis 13. Oktober 2016 in Bad Waldsee

**Franziskanerinnen von Reute**

Begleitung: Sr. M. Elisa Kreuzer und Angelika Gabriel

Teilnehmerinnen: fünf Schwestern











10. Workshop vom 3. bis 5. November 2016 in Münster

## Schwestern von der hlg. Jungfrau und Märtyrerin Katharina

Begleitung: Sr. M. Elisa Kreutzer und Angelika Gabriel

Teilnehmerinnen: elf Schwestern und eine Novizin



# Stärken

Wie  
GOTT  
will

- ♥ Bindung an Christus
- ♥ Mutter Regina (ihr Chorus)
- ♥ Gebet u. Gebetsleben für Nöte d. Zeit
- ♥ Nöte der Zeit erkennen
- ♥ Lösungen finden → hören
- ♥ Leben in Gemeinschaft ♥ <sup>Vielzahl</sup> <sup>Intensivität</sup>
- ♥ Frieden im Herzen u. d. Gemeinschaft
- ♥ Höhen und Tiefen erleben
- ♥ Schatz des Erzählens / Tradition
- ♥ Mut zum Neuanfang
- ♥ Bereitschaft sich weiter zu entwickeln
- ♥ Flexibilität im Denken; frei bzgl. <sup>Arbeits-</sup> <sup>feldern</sup>
- ♥ gelebte Liebe u. Hoffnung u. Traue
- ♥ Halt im Vertrauen aus den Quellen
- ♥ starke Frauen
- ♥ Mut zum <sup>Corporate</sup> <sup>Anders</sup> sein

20



# Unsere Visionen

## SEIN in Wort und Tat

- 💡 Traktantinnen und Mitarbeiterinnen im Chorus  
Mutter Reginas begleiten und stärken
- 💡 Austausch untereinander stärken / pflegen  
↳ über Freude u. Hoffnung, Trauer u. Angst  
der Einzelnen und der Gemeinschaft  
↳ im Alltag immer wieder zurück zu den Quellen  
↳ Was ist WESSENTLICHE (unsere Stärken)
- 💡 Akzeptanz und Toleranz jeder Einzelnen  
in ihrer Art und Weise, ihrem Alter und ihrer  
Situation entsprechend
- 💡 Präsent sein an dem Ort, wo wir sind  
↳ braucht Verständnis und Raum
- 💡 Die jüngsten Schwestern bleiben gemeinsam  
auf dem Weg - mit Mutter Regina
- 💡 Pilgerweg auf Mutter Reginas Spuren  
Katholikentag 2018: Mitwirkung  
↳ wir sind in irgendeiner Form dabei

20

200 08 17





11. Workshop vom 14. bis 16. November 2016 in Altötting

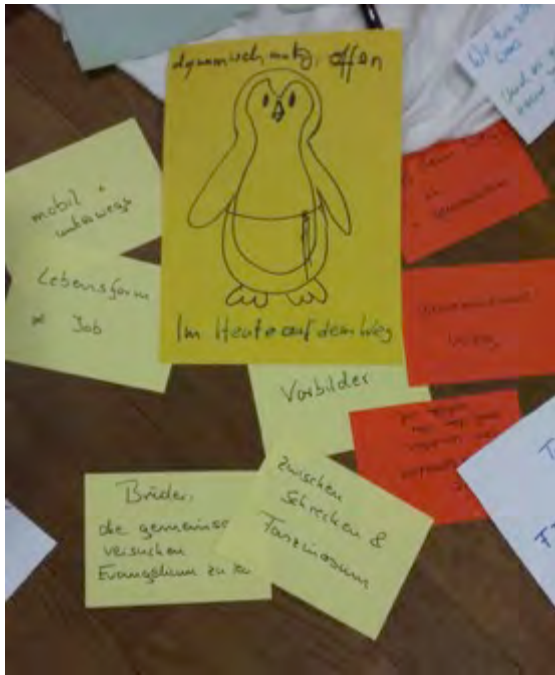
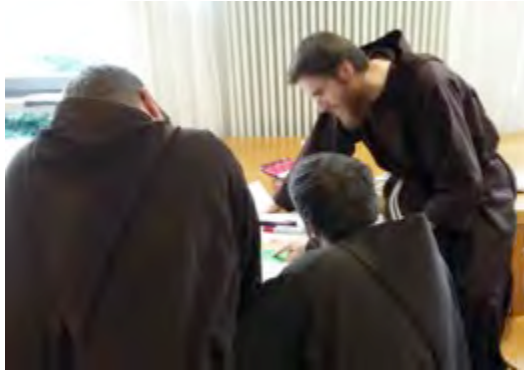
**Kapuziner**

Begleitung: Sr. M. Vera Perzi und Angelika Gabriel

Teilnehmer: elf Brüder







12. Workshop vom 1. bis 3. Dezember 2016 in Osnabrück

**Missionsschwestern vom heiligen Namen Mariens**

**Liebfrauenschwester aus Belm und zwei Dominikanerinnen aus Lage-Rieste**

Begleitung: P. Björn Schacknies und Angelika Gabriel

Teilnehmerinnen: insgesamt 14 Schwestern







geerdet, realistisch, nicht dem ersten Schwertem: begeistert, vorgeht, mutig, auf Neuen eintreten

Originalität  
 experimentell, kreativ  
 Vielfalt in Gemeinschaft  
 als gem. Fundament  
 Interkongregationalität  
 Mut zur Neuerung & Flexibilität  
 Durchhaltewort

Diapara-tauglich  
 & Weite im Glauben  
 reflektierter eigener

geerdete, christliche  
 spirituelle  
 & spirituelle

Vielseitigkeit  
 in Aufgaben

Lebe aus Mission  
 & Freude  
 in Englichkeit  
 & Freude

bei der Neuerung  
 & am Leben der Zeit  
 & am Leben der Realität


Handwritten drawing of a penguin with the letters 'HH' below it.







# DANKE

- DOK – Sr. Agnesita Dobler für das Zutrauen und die unkomplizierte sehr wertschätzende Zusammenarbeit
- Vorständen der AGJPO für das begeisternde, lustige, vertrauensvolle u.v.m.  Miteinander
- Beteiligte Ordensgemeinschaften für die Offenheit und die herzliche Gastfreundschaft
- Paul Metzloff für die Beratung





# Versuch eines Resümees

- Einzigartige Menschen und wunderschöne Orte
- Große Offenheit
- Ähnliche Herausforderungen: weniger und im Schnitt älter werdende Schwestern und Brüder; Abschiede von Personen und Räumen
- Unglaubliche Breite an Angeboten innerhalb der Jugendpastoral

- Schwestern und Brüder, die sich von ihrem Ordenscharisma neu begeistern ließen und einander stärkten
- Theologisch-inhaltliche Auseinandersetzung wertvoll und wichtig!
- Interesse für die Lebenswelt junger Menschen

# Wünsche für die Zukunft

- Lassen Sie sich immer wieder neu von IHREM Charisma (des Ordens und des ganz persönlichen) begeistern und stecken Sie andere damit an! → 1. Schritt einer gelingenden Jugendpastoral: burning persons!
- Seien Sie neugierig und offen für andere / junge Lebenswelten – laden Sie dazu ein, sich gegenseitig mit-zu-teilen!



- SEIN vor Angebot
- Der Jugend trauen heißt auch: sich, der Gemeinschaft und v.a. Gott trauen! Nehmen Sie immer wieder und immer öfter einen glaubens-, hoffnungs- und liebevollen Blick ein.